



## Medikamente können gefährlich sein

Bad Homburg, den 23. Juni 2014

In Deutschland sterben offiziell etwa 16.000 Menschen an den tödlichen Nebenwirkungen von Arzneimitteln. Die Dunkelziffer dürfte um Einiges höher liegen, da Kombinationswirkungen nicht berücksichtigt werden.

Je älter Menschen werden, desto mehr Medikamente nehmen sie zu sich. Vor allem wegen Schmerzen, Altersdiabetes, Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen und Herzleiden. Obwohl diese zum großen Teil auf die Lebensweise zurückzuführen sind. Einfach und bequem muss alles sein, auch die Behandlung von Krankheiten. Und das scheint mit Tabletten schneller zu gehen, als sich auf Veränderungen in der Lebensführung einzulassen.

Aber der Preis dafür kann sehr hoch sein, das zeigt ein aktueller Fall aus meiner Praxis. Eine Patientin kam wegen extremen fibromyalgieartiger Schmerzen, die seit neun Jahren andauern. Sie hatte eine Odysee von Arztbesuchen hinter sich. Endstation waren morphinhaltige Schmerzpflaster, die aber statt Linderung Antriebsarmut und extreme Darmträgheit verursachten. Die Medikamentenliste zeigte, dass sie ein fettsenkendes Statin einnahm. Diese Medikamentengruppe ist eine der meistverordneten bei erhöhten Cholesterinwerten und hat als Hauptnebenwirkung Störungen des muskulären Stoffwechsels bis hin zu schweren Schmerzzuständen. Denn hier wird nicht nur die Eigenproduktion von Cholesterin gehemmt, sondern auch die Produktion eines extrem wichtigen Vitamin ähnlichen Stoffes, nämlich des Q10.

Die Auswirkungen können dramatisch sein. Q10 ist lebensnotwendig für die Energieproduktion. Ein Mangel kann eine Einschränkung der Gesamtfunktionen unserer Körperleistung und damit unterschiedlichste Krankheitsentwicklungen nach sich ziehen. Die beschriebenen Begleiterscheinungen wie Abgeschlagenheit und Beeinträchtigung des gesamten muskulären Stoffwechsels bis hin zu Herzmuskelschwäche und Muskelschmerzen sind eine ganz „natürliche“ Reaktion des Körpers. Das ist keine Glaubensfrage sondern Biochemie. Daher ist es für mich unverständlich, weshalb diesem Arzneimittel nicht automatisch Q10 hinzugefügt, um die durch diesen Mangel häufig verursachten Nebenwirkungen zu verringern.

Nachdem diese Patientin ihre Ernährung für eine bestimmte Zeit auf vegane Heilkost umgestellt hat, begannen die Fettwerte auf natürliche Weise zu sinken. Das Medikament konnte abgesetzt werden. Diese Maßnahmen, kombiniert mit passenden Engpassdehnungen führten innerhalb acht Tagen zur Schmerzfreiheit.

Bitte lassen Sie ihre Medikamentenliste von Zeit zu Zeit überprüfen. Oft sammeln sich mit der Zeit Kombinationen an, die dringend vermieden werden sollten. Vor allem deswegen weil die Beipackzettel nur die Nebenwirkungen der einzelnen Medikamente zeigen und nicht eventuell viel gravierendere Nebenwirkungen der Kombinationen, die mit der Anzahl der verschiedenen Arzneimittel überproportional zunehmen können.

Ihre

*Dr. Petra Fracht*